



go(o)d news



Feuer & Flamme

Heinz Josef Paffen

stellt sich in „Gott und die Welt“ unseren Fragen: Für das Brauchtum in Würselen

Feuer und Flamme

Zum Schutz der Menschen in Würselen - Ein Interview mit Patrick Ameri, dem Leiter der Feuerwehr

Christentum in Südkorea

Wie das Christentum in Südkorea seine Wurzeln schlug und Herzen eroberte

03 Editorial

Rainer Gattys zur sechsten Ausgabe



04 Titelthema: Feuer&Flamme

- Meditation: „Feuer & Flamme“
- „Lösch den Geist nicht aus“



- Die Jugendfeuerwehr
- Interview mit Patrick Ameri, Leiter Feuerwehr Würselen



- Aufnahmen von G... an



12 Kinderseiten

- Frag' die Kirchenmaus
- Rezept: Süßer Flammkuchen



- Feuerwehrpuzzle
- Checker-Tobi - Der Steinzeit.Check

16 Jugendseiten

- Christentum in Südkorea



- Film-Tipp: „The Chosen“



20 Gott und die Welt

Heinz Josef Paffen stellt sich unseren Fragen

22 Heilige

Der Heilige Florian

23 Würdigungen

In Memoriam

24 Aus dem Gemeindeleben

- 175 Jahre Kirchenchor St. Sebastian



- Sternsingeraktion 2024
- KoT St. Sebastian

28 Firmung 2024

BegleiterInnen gesucht

29 Veranstaltungen

30 Gottesdienstzeiten

31 Kontakte / Impressum

32 Die letzte Seite

Besinnliches zum Schluss



Liebe Leserinnen und Leser,



„Feuer und Flamme“ lautet die Überschrift über das aktuelle Heft. Ja, es gibt, Gott sei Dank, viele Menschen, die für eine Idee oder Sache brennen und sich dafür einsetzen. Das geschieht hier vor Ort in einer Fülle von Gruppen und Initiativen im kirchlichen und im Bereich unserer Stadt. Die Bandbreite reicht von der Initiative pro Asyl mit der Hausaufgabenbetreuung über die Tafel, die Feuerwehr, die Karnevalsvereine, Jungenspiele bis zu Arbeitskreisen wie Kein Vergessen oder dem jüdisch-christlichen Arbeitskreis. Hier in unserer Pfarrei die diversen Gruppen von den Chören und Musikkreisen über die Sternsinger und Messdiener/innen, den Schützen, den Gemeindeausschüssen, der Arbeit mit Jugendlichen in der KOT und in der OGS und noch viele andere. Eins haben sie gemeinsam: Sie möchten das Zusammenleben der Menschen hier vor Ort fördern und Menschen ein Gefühl von Heimat und Zusammengehörigkeit ermöglichen und das Gemeinwohl stärken. Ermutigend ist, dass dies auf der ganzen Welt geschieht, wie der Beitrag über Korea zeigt. Da sind Menschen Feuer und Flamme für eine Sache zum Wohle aller. Sie sind das Rückgrat unseres freien Gemeinwesens und unserer Demokratie. DANKE!

Feuer und Flamme hat aber durchaus auch eine Kehrseite, wenn dieses Entflammtsein in blinden Fanatismus und ausgrenzenden Hass pervertiert. Leider sind unsere jüngere Geschichte und Vergangenheit an abschreckenden Beispielen nicht gerade arm. Am 30. Januar 1933 zogen zehntausende Nazis mit brennenden Fackeln durch das Brandenburger Tor in Berlin, um ihren „Führer“ als Reichskanzler zu feiern. Schon am 10. Mai 1933 fand die Bücherverbrennung von unlieb-

samen Autorinnen und Autoren mitten in Berlin vor dem Gebäude der Universität statt. Am 9./10. November 1938 brannten die Synagogen in Deutschland und Österreich. Grausige Höhepunkte waren dann die Feuer in den Krematorien der KZ's, die brennenden Städte in Polen, England und den Niederlanden, bis das Feuer auf diejenigen zurückfiel, die es entfacht und über Völker und andere Länder gebracht hatten. – Eigentlich sollten wir und die Menschheit die Lehren aus diesen Ereignissen gezogen haben. Doch wer sich in der Welt umschaut muss feststellen, das dem leider nicht so ist. Wir sehen es nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine, dessen Beginn sich am 23. Februar zum zweiten Mal jährt.

Auch in unserem Land breiten sich Ausgrenzung, Diffamierung, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus, Fakenews, Verunglimpfung des politischen Gegners und Demokratiefeindlichkeit aus. Gott sei Dank sind in den letzten Wochen Hunderttausende gegen diese menschenverachtende Haltung auf die Straße gegangen und haben dagegen protestiert – auch in Würselen. Beeindruckend fand ich die Aktion der Sebastianschule. Die Kinder hatten eine Woche intensiv über unsere Demokratie gearbeitet. Ein Resultat war ein Handzettel mit den großen Begriffen unseres Grundgesetzes in den Regenbogenfarben. – Auf der Rückseite stand in einem Quadrat aber das, was auch bei mir und Ihnen Schule machen sollte:

M U T
T U T
G U T

Unser Gemeinwesen hat es verdient.



Sie herzlich grüßend

Ihr *Rainer Gattys*

Rainer Gattys, Pfarrer von St. Sebastian

Feuer & Flamme

Feuer und Flamme kommen auch häufig in der Bibel vor. Nur ist hier die Bedeutung nicht eindeutig. Auf der einen Seite ist das Feuer, die nicht verlöschende Flamme auch Bote oder Hinweis für Gottes Gegenwart: In einem brennenden Dornbusch spricht Gott zu Mose und beruft ihn (Exodus 3). In der Nacht führt eine Feuersäule das Volk Israel durch die Wüste auf seinem Weg in die Freiheit (Exodus 13). Ein Feuer als Hinweis für die Anwesenheit Gottes und gleichzeitig seiner Unnahbarkeit (Exodus 19).

Aber Feuer hat auch eine andere Seite, wenn es brennt, schafft es Wärme, spendet Licht. Es kann aber auch verbrennen, vernichten und zerstören. Eindrücklich in der Geschichte vom Strafgericht über Sodom und Gomorrha (Gen 21) oder der Zerstörung des goldenen Kalbes (Exodus 32).

Feuer und Flamme sind starke Bilder, die sich bis in Redewendungen niedergeschlagen haben, um einen inneren Zustand des Menschen zu beschreiben. Begeisterte Fußballfans im Stadion, Handballfans zuletzt in der Köln-Arena, Musikbegeisterte auf Konzerten, Momente in den der Funke überspringt, Menschen in Bewegung setzt, wenn Menschen von einer Idee, einem Gedanken, einer Aktion so gepackt werden, dass nichts Anderes mehr Raum in ihrem Handeln und Tun, Denken und Fühlen Platz zu haben scheint. Wir kennen diese Momente in unserem Leben, wenn wir von einer Idee so begeistert sind und im tiefsten Sinne Feuer und Flamme sind, wenn wir für eine Sache oder für einen Menschen brennen, in den wir uns verliebt haben....

Aber auch hier ist der Grad manchmal sehr schmal zwischen tiefer Begeisterung und blinden Fanatismus. Auch die Geschichte des Glaubens weist dafür leider viel zu viele negative Beispiele auf.

Am Anfang der Kirche steht ein Ereignis, das die total verängstigten Jüngerinnen und Jünger Jesu aus ihrer Isolation und ihrer Angst befreit hat, sie göttliches Feuer erleuchtet, erwärmt und in ihnen das Feuer des Glaubens entfacht hat im Pfingstereignis (Apg 1).

Wie sieht es mit dem Feuer des Glaubens in mir aus?

Ein Text von Beatrix Senft beschreibt vielleicht zutreffend unsere Situation als Christinnen im 21. Jahrhundert.

Feuer und Flamme

In einer Zeit in der so viele FEUER brennen
und
Menschen und Umwelt
innerlich und äußerlich zerstören

soll ICH –
ja ICH

die kleine Flamme der Hoffnung
von Liebe und Mitgefühl
von Anteilnahme
und
verzeihendem Neubeginn
hüten und nähren

damit ein Gegen-Feuer
die schlimmen Feuer
der Verwüstung erstickt???

wer bin ich
dass ich das vermag
habe ich nicht
genug damit zu tun
meine kleine Flamme
von Glauben und Hoffen
für mich
„am Brennen“ zu halten

und dann
erfahre ich

im Unterwegssein
in den Aufgaben
die mir gerade anvertraut sind

Momente

in denen mein Lächeln
meine Hand auf der Schulter eines alten
Menschen

in einer Anfrage
oder
in einem rechten Wort
auch im gemeinsamen Schweigen können
mit Trauernden
auch darin –
keine schnelle Lösung anbieten zu
„müssen“

ja dass in diesen Momenten
die mir
und
meinem Gegenüber
geschenkt sind

ein kleines Leuchten aufflammt –
eine kleine Flamme der Hoffnung
in den Augen und Herzen
Kraft bekommt

und

dann sind es schon zwei
die dieses „Gegenfeuer“ setzen

und

manchmal darf ich spüren
da geht einer mit
der setzt meine Worte
der setzt meine Schritte

von IHM
lasse ich mich führen
mit IHM
gehe ich gerne mit

mit meiner kleinen Flamme
die so oft zu verlöschen droht

Beatrix Senft (2022)

Allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes und erfülltes Osterfest 2024

Rainer Gattys

Pfarrer

Löscht den Geist nicht aus

Das Unlöschrare Feuer des Glaubens: Warum Singen, Beten und Engagement in der Kirche mein Leben prägen

Von Ina Keulertz

Es gibt viele Ausdrucksformen des Glaubens. Für mich war und ist es immer auch das Singen. Schon als meine Eltern mich als Kind mit in die Kirche genommen haben, war der Zeitpunkt, zu dem gesungen wurde, ein besonderer Moment, in dem ich ganz still war. Bis heute ist für mich ein Gottesdienst ohne Gesang unvorstellbar, ob mit der Gemeinde oder im Chor. Der Heilige Augustinus hat einmal gesagt „Wer singt, betet doppelt.“ Nun wäre es falsch dem Gesang eine höhere Stellung zuzuschreiben als dem Gebet, aber gemeinsam zu singen, gehört zum Christsein genauso dazu und spricht nochmal eine andere, emotionale Ebene an.

Bei der Firmung in meiner Heimatgemeinde wurde damals immer das Lied „Löscht den Geist nicht aus“ gesungen. Zugegeben....So ähnlich ist es auch mit besagtem Lied von Hans-Jörg Böckeler (Musik) und Klaus Luchtenfeld (Text), welches Sie im Internet nachhören bzw. nachlesen können.. Zugegeben, es war nie mein Lieblingslied, was viel leicht auch daran lag, dass ich lange Zeit meine Beurteilung von der Melodie abhängig gemacht habe. Als ich mich jedoch irgendwann näher mit den Texten auseinandergesetzt und aktuelle Bezüge darin gesehen habe, erweckte so manches Lied Gänsehaut, das ich vorher einfach nur gedankenlos mitgesungen habe. So ähnlich ist es auch mit „Löscht den Geist nicht aus“ gewesen.

Oft werde ich gefragt, warum ich mich überhaupt noch für und in der Kirche engagiere, warum immer noch ein Geist in mir brennt, der nicht zu löschen ist. Das Lied gibt meiner Meinung nach eine gute Antwort darauf. Es spricht von einem tiefen Vertrauen auf Gottes Wirken in unserer Welt und einem Glauben, der stärker ist als alles andere. Wie ein Psalm werden Klagen und Bitten hier vereint. In meinem Leben habe ich schon so einige Höhen und Tiefen erlebt. Dennoch hatte ich stets das Gefühl, dass

Gott in all diesen Situationen bei mir ist und meine Wege lenkt. Sicherlich bin ich nicht frei von Zweifeln, auch und insbesondere in Bezug auf die Kirche. Dennoch glaube ich, dass wir auf einem guten Weg sind. Wir schweigen „den Sturm nicht [mehr] tot“ und versuchen „neue Sprachen“ zu finden, die die Menschen verstehen (Refrain).

Bei allem Ungewissen, was vor uns liegt und allen Fragen, mit denen wir uns quälen, ist Gott mit uns. Er schenkt Hoffnung und Trost, wenn alles aussichtslos erscheint. Das merke ich besonders in Gesprächen mit Trauernden (Strophe 1).

Um des Glaubens willen führen viele Menschen Krieg, aber aus dem Glauben heraus geschieht auch viel Versöhnung, im Großen wie im Kleinen. Ich erinnere mich noch gut daran wie im Februar 2022 unzählige Menschen Friedensgebete auf die Beine gestellt oder besucht haben (Strophe 2).

Die Sternsingeraktion hat wieder einmal gezeigt, dass viele Menschen die Not anderer sehen und bereit sind zu helfen, aus Liebe zum Nächsten. Wie viel Gutes Kirche bewirkt, sei es bei Spendenaktionen, in Einrichtungen oder in der Seelsorge, wird leider oft von den negativen Schlagzeilen überschattet (Strophe 3).

Dass wir Christ oder Christin sind, erkennt man nicht nur daran, dass wir sonntags zum Gottesdienst gehen, nein. Christ/in zu sein, bedeutet viel mehr. Es ist „ein Zeichen, das uns einprägt“. Bei unserem Denken und Handeln schwingt eine weitere Perspektive mit, die sich nicht einfach abschalten lässt. Die Brille des Glaubens lässt uns Dinge anders sehen und bewerten (Strophe 4).

Aus all diesen Gründen brennt in mir ein unlöschrare Feuer: für den Glauben, die Kirche und die Menschen, die sich in ihr engagieren.

Ich kann daher nur ermutigen: Löscht den Geist nicht aus!



Die Jugendfeuerwehr

Mehr als nur ein Hobby

Von René Peltzer

Die Jugendfeuerwehr bietet weit mehr als nur die Möglichkeit, Feuer zu löschen. Sie ist eine Gemeinschaft, die Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren eine einzigartige Plattform für persönliche Entwicklung und soziale Integration bietet.

Doch was macht die Jugendfeuerwehr so besonders und warum sollten junge Menschen sich ihr anschließen?

Zunächst einmal ist die Jugendfeuerwehr nicht einfach nur eine Weiterführung der Kinderfeuerwehr. Das primäre Ziel der Kinderfeuerwehr besteht in der Förderung der Brandschutzerziehung. Durch altersgerechte und spielerische Methoden wird präventive Arbeit geleistet, insbesondere im Umgang mit offenem Feuer und in Notfallsituationen. Zusätzlich wird den Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren die Feuerwehrentechnik nähergebracht, sei es durch Anschauen, Malen, Basteln oder Spielen.

In der Jugendfeuerwehr stehen anspruchsvollere Aktivitäten auf dem Programm, die darauf abzielen, die Mitglieder auf eine mögliche spätere Tätigkeit in der aktiven Feuerwehr vorzubereiten. Neben theoretischem Wissen werden den Jugendlichen praktische Fähigkeiten wie der Umgang mit Feuerwehrausrüstung und das Absetzen von Notrufen vermittelt. Dabei steht Teamwork und soziale Verantwortung im Mittelpunkt.

Ein weiterer entscheidender Unterschied zur digitalen Welt ist die klare Struktur und die klaren Regeln, die in der Jugendfeuerwehr herrschen. Diese fördern nicht nur die persönliche Verantwortung jedes Einzelnen, sondern bieten im Gegensatz zur digitalen Sphäre auch die Möglichkeit Dinge mit allen Sinnen aktiv zu erleben.

Durch Schulungen in Erster Hilfe und Brandschutz werden die Jugendlichen zu kompetenten und be-

wussten Bürgern, die in der Lage sind, in Notsituationen effektiv zu handeln.

Doch die Jugendfeuerwehr bietet nicht nur eine Ausbildung in Sachen Brandschutz und Notfallmanagement, sondern auch eine Vielzahl anderer Vorteile. Ein zentrales Element ist das "Wir-Gefühl", das durch gemeinsame Aktivitäten und Übungen gestärkt wird. Durch die physische Herausforderung bei Übungen und Einsatzsimulationen werden nicht nur die Fitness der Jugendlichen gestärkt, sondern auch ihre Ausdauer und körperliche Belastbarkeit gefördert.

Besonders ist auch, dass die Jugendfeuerwehr unabhängig von der sozialen Schicht der Teilnehmer ist. Hier zählen allein das Engagement und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Dadurch wird eine Umgebung geschaffen, in der jeder die Möglichkeit hat, seine Fähigkeiten zu entfalten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Schutzraum, den die Jugendfeuerwehr bietet. In einer Zeit, in der Jugendliche mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert sind, bietet die Feuerwehrgemeinschaft Unterstützung und Verständnis. Der respektvolle Umgang miteinander und die enge Verbindung zwischen den Mitgliedern schaffen einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit, in dem junge Menschen sich entfalten können, ohne sich den negativen Einflüssen der modernen Welt auszusetzen.

Insgesamt bietet die Jugendfeuerwehr also nicht nur ein greifbares Hobby zum Mitmachen, sondern etabliert sich auch als ein besonderer Schutzort für Jugendliche. Dieser Raum ermöglicht nicht nur die Entwicklung praktischer Fertigkeiten, sondern fördert auch eine unterstützende Gemeinschaft, in der Jugendliche wachsen, lernen und sich sicher fühlen können.



Sollte Interesse geweckt worden sein, so stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Löschzug Bardenberg

René Peltzer
0160 - 944 64 304

Löschzug Broichweiden

Michael Winands
0151 - 535 07 612

Löschzug Würselen-Mitte

Claudia Lüder
0151 - 423 47 322

Feuer und Flamme ...

Zum Schutz der Menschen in Würselen

Ein Interview mit Patrick Ameri - Leiter der Feuerwehr Würselen

Wie sind Sie zur Feuerwehr gekommen und was hat Sie dazu motiviert, eine Karriere in diesem Bereich zu verfolgen?

Nach meiner Schulzeit verpflichtete ich mich für zehn Jahre im Katastrophenschutz bei der Freiwilligen Feuerwehr in Würselen.

Ich fand das alles spannend, besonders die Kameradschaft sowie das Gefühl, mit meinem Hobby Gutes zu tun, gefiel mir sehr.

Nach meiner Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung als Versicherungskaufmann entschied ich mich, aus meinem Hobby meine Berufung zu machen: Ich wurde Brandmeisteranwärter bei der Berufsfeuerwehr Aachen.

Können Sie uns einen Überblick über die wichtigsten Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Feuerwehr geben?

Nach meiner Schulzeit verpflichtete ich mich für zehn Jahre im Katastrophenschutz bei der Freiwilligen Feuerwehr in Würselen.

Ich fand das alles spannend, besonders die Kameradschaft sowie das Gefühl, mit meinem Hobby Gutes zu tun, gefiel mir sehr.

Nach meiner Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung als Versicherungskaufmann entschied ich mich, aus meinem Hobby meine Berufung zu machen: Ich wurde Brandmeisteranwärter bei der Berufsfeuerwehr Aachen.

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich den Feuerwehren in Würselen?

Die Stadt Würselen unterhält im Gegensatz zu vielen größeren Städten keine Berufsfeuerwehr, sondern eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften. Die ständige Besetzung mit hauptamtlichen Kräften ermöglicht autarke Einsätze bei kleineren Ereignissen. Bei größeren Einsätzen ergänzen die ehrenamtlichen Löschzüge aus den Ortsteilen Bardenberg, Broichweiden und Würselen-Mitte die Hauptwache. Diese Löschzüge basieren auf dem ehrenamtlichen Engagement von Feuerwehrkräften, die neben ihrer Feuerwehrtätigkeit ihren Lebensunterhalt mit anderen Berufen bestreiten.

Die durch den Arbeitsmarkt erforderliche hohe räumliche Flexibilität führt dazu, dass Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr oft über Stadtgrenzen hinaus arbeiten und somit nicht immer (rechtzeitig) zur Verfügung stehen können. Das Verlassen des Betriebs für Feuerwehreinsätze wird von Arbeitgebern nicht immer unterstützt. Trotz positiver Mit-

gliederentwicklung innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Würselen, entgegen dem allgemeinen Trend, beeinflussen arbeitsmarktbedingte Einschränkungen die Verfügbarkeit von Feuerwehrkräften.

Würselen verfügt, wie in Großstädten oft anzutreffen, über eine vielfältige Infrastruktur mit dichter, oft mehrgeschossiger Wohnbebauung, sowie über großzügige und stetig wachsende Industriegebiete. Für die Klinik in Würselen verfügen wir über ein spezielles Einsatzkonzept. Hinzu kommen die stark frequentierten Autobahnabschnitte und der Verkehrslandeplatz. Künftig wird der Schienenverkehr noch dazukommen. Diese verschiedenen Aspekte erfordern spezielle Einsatzkonzepte und stellen die Feuerwehr vor anspruchsvolle Aufgaben.

Wie hat sich die Arbeit der Feuerwehr in den letzten Jahren verändert, insbesondere in Bezug auf Technologie und Ausrüstung?

Der Schwerpunkt der Arbeit der Feuerwehr hat sich in den letzten Jahren vom Brandschutz zur Technischer Hilfeleistung verlagert. Verbesserte vorbeugende Maßnahmen im Brandschutz, Aufklärung in der Bevölkerung und die flächendeckende Nutzung von Rauchmeldern haben Brände seltener gemacht. Allerdings sorgen der zunehmende Straßenverkehr und der Klimawandel für einen stetigen Anstieg im Bereich der Hilfeleistung, beispielsweise nach Verkehrsunfällen oder aufgrund von Stürmen oder Starkregenereignissen.

Technologischer Fortschritt prägt alle Bereiche der Feuerwehrarbeit. Fahrzeuge und Gebäude werden sicherer, aber auch schwerer zugänglich. Photovoltaikanlagen auf Hausdächern stellen eine zusätzliche Gefahr dar. Der Einsatz von Akkumulatoren in Fahrzeugen und Geräten sowie die Zunahme von Wind- und Biogasanlagen erfordern neue taktische Herangehensweisen.

Forschung und Industrie bieten moderner werdende Arbeitstechniken und Technologien, um Einsätze professionell und sicher und nach Möglichkeit körperlich leichter zu bewältigen.

Obwohl der Fortschritt gut ist und Vorteile bringt, verpflichtet es die Feuerwehrkräfte, stets mit neuen Techniken auf Seiten der Feuerwehr und mögli-



chen Einsatzstellen vertraut zu sein. Das ist gerade für ehrenamtliche Feuerwehrkräfte, welche sich nicht täglich dem Thema widmen können, nicht immer einfach umzusetzen.

Können Sie uns von einem besonders herausfordernden Einsatz berichten und wie Ihr Team damit umgegangen ist?

In meiner Zeit als Leiter der Feuerwehr Würselen seit 2018 gab es zahlreiche Einsätze, doch zwei umfangreiche Einsätze möchte ich hervorheben. Im März 2019 drohte ein großes Abwasserrohr an der Wurm in der Nähe zum Teuterohof zu brechen. Starkregen hatte das Ufer weggespült, das Rohr freigelegt. In einem mehrtägigen Einsatz, unterstützt von Feuerwehren und dem THW aus der Region, sicherten wir Ufer und Rohr mit Sandsäcken. Der Einsatz führte uns an persönliche und technische Grenzen. Aber durch den unermüdlichen Einsatz aller Kräfte gelang die erfolgreiche Sicherung trotz widriger Wetterbedingungen.

Ende Oktober 2021 brach in einem Betrieb in Linden-Neusen ein Großbrand aus, der große Teile einer Werk- und Lagerhalle zerstörte. Alle Einsatzabteilungen der Feuerwehren Würselen und Eschweiler brachten den Großbrand nach über 16 Stunden unter Kontrolle und löschten ihn. Bis die letzten Glutnester erloschen waren, dauerte es noch zwei weitere Tage. Fünf Feuerwehrkräfte wurden glücklicherweise nur leicht verletzt. Solche Einsätze erfordern monatelange Aufarbeitung und Selbstkritik, um mögliche Schwachstellen in der Ausbildung zu identifizieren und anzugehen.

Ich kann mir vorstellen, dass die Arbeit als Feuerwehrmann mit sehr herausfordernden und emotional belastenden Momenten verbunden ist. Wie gehen Sie persönlich mit solchen schwierigen Erfahrungen um?

Ich habe früh erkannt, dass ich nur das verarbeiten muss, was ich selbst sehe. Wenn ich nicht direkt helfen muss, vermeide ich belastende Szenen. In meinen fast dreißig Jahren im Feuerwehr- und Rettungsdienst gab es viele herausfordernde Einsätze. Ich handle professionell, konzentriere mich auf die Aufgaben und vermeide, über persönliche Schicksale nachzudenken. Diese

Strategie hilft, das Erlebte zu verarbeiten und mich zu schützen, ohne emotional überlastet zu werden.

Welche Unterstützung und Ressourcen stehen Ihnen zur Bewältigung von schlimmen Erfahrungen zur Verfügung?

Das Wichtigste ist, aufeinander Acht zu geben und sich selbst und meine KameradInnen zu beobachten UND: Reden hilft! Dies ist vor allem nach potentiell belastenden Einsätzen, sei es durch äußere Eindrücke oder durch körperliche Belastung bedingt, ein ganz entscheidender Aspekt. Glücklicherweise gehört der Grundsatz, man möge keine Schwächen zeigen und solle über psychische Belastungen nicht reden, bei den Feuerwehren der Vergangenheit an.

Je nach Art der Einsätze stehen uns psychosoziale Nachsorgeteams bei Einsatzbesprechungen zur Verfügung und bei Bedarf auch darüber hinaus.

Wie wichtig ist Teamarbeit in der Feuerwehr, und wie fördern Sie ein effektives Team innerhalb Ihrer Abteilung?

Die Arbeit bei der Feuerwehr ist nur im Team möglich. Es gibt keine einzige Funktion innerhalb des Gefüges, welche ohne die andere auskommt. Jeder hat seine Aufgabe zur Verwirklichung des gemeinsamen Einsatzziels uneigennützig zu erfüllen.

Um die Teamarbeit zu fördern, werden gemeinsame Übungen durchgeführt, es gibt gemeinsame Veranstaltungen in der Öffentlichkeit und innerhalb jeder Einheit gibt es die Pflege der Kameradschaft, beispielsweise durch gemeinsame Feiern oder Unternehmungen.

Abschließend - Was brennt in Ihnen nach wie vor diese wichtige Aufgabe weiterhin mit Leidenschaft auszuführen?

In mir brennt das gleiche Feuer, wie zu im Jahr 2017, als ich von der Berufsfeuerwehr Düsseldorf zurück nach Würselen wechselte. Mir fielen viele Punkte ein, die ich verändern wollte; in der Feuerwehr, in der mit meiner Verpflichtung zum Katastrophenschutz meine Feuerwehrewurzeln gesetzt wurden; in dem Ort in dem ich lebe, in dem meine Kinder aufwachsen.

Wir – denn auch das ist nur im Teamwork möglich – haben bis heute schon sehr viel erreicht und umsetzen können. Daran möchte ich gerne weiterarbeiten – für unsere schöne Stadt mit all ihren schönen Facetten, ihren BewohnerInnen und für meine Feuerwehr mit allen ihren Mitgliedern. .



Glockenläuten

Aufnahmen von Glockenläuten - ein ungewöhnliches Hobby

Ein Interview mit Nils Kuckelkorn

„Hallo Frau Klein, mein Name ist Nils Kuckelkorn, ich bin 17 Jahre alt und interessiere mich für Kirchenglocken. Hobbymäßig nehme ich diese in meiner Freizeit auf.“ Das war der erste Kontakt zu einem jungen Mann aus Herzogenrath Straß, der knapp zwei Wochen später mit seinem Freund Felix Mundry und umfangreicher Ausrüstung vor der Kirche St. Willibrord stand, um Ton- und Bildaufnahmen der Glocken zu machen (wie auch in den übrigen Kirchen unserer GdG). - Ich war neugierig...

Wie bist du zu diesem außergewöhnlichen Hobby gekommen?

Das hat bei mir damals in der zweiten Klasse seinen Lauf genommen. Von meiner Grundschule in Straß aus gab es eine Besteigung des Glockenturms, das hat mich damals sehr beeindruckt! Hinzu kommt natürlich als Rheinländer, dass in Köln mit dem 'Dickchen Pitter' im Dom die größte freischwingende Glocke Deutschlands hängt.

Seit wann machst du das?

Das Hobby der Kirchenglocken pflege ich etwa seitdem ich sieben Jahre alt bin. Das Thema der Aufnahmen bzw. Dokumentationen ist wesentlich jünger. Das müsste ich kurz nach meinem 13. Geburtstag angefangen haben, als ich eine Videokamera geschenkt bekommen habe.

Welche Ausrüstung benötigst du?

Das Wort Videokamera ist ja schon gefallen, das hat sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert. Wer sich die Aufnahme von St. Katharina aus Kohlscheid, meine erste Innenaufnahme, anguckt, der wird zu den heutigen Aufnahmen riesige Unterschiede erkennen.

Oft, so banal es klingt, einen Freund oder eine Freundin, falls man mal klettern muss und der andere etwas angeben oder beim Schalten der Glocken behilflich sein kann. Lustiger ist es zu zweit natürlich auch.

Dann ein oder zwei Tonaufnahmegeräte, die unter der Glockenstube platziert werden, um einen realistischeren Raumklang zu erfassen.



sen, Baustrahler, damit man mit möglichst wenig Gegenlicht etwas auf der Aufnahme sieht, Kabeltrommeln, ein Seil, falls mal ein Glockenmotor kaputt ist und man von Hand läuten muss, und als Wichtigstes noch einen Gehörschutz damit man das Vergnügen des Glockenklangs im Turm auch mehr als einmal hat, sowie eine Menge Zeit. Je nach Größe und Historie der Glocken oder des Glockenstuhls kann das gut und gerne bis zu vier Stunden dauern, bis wir alle Glocken analysiert haben. Da ist das Läuten der kleinste Teil.

Ist dein Hobby sehr kostspielig?

Es geht. Einzig und alleine bleiben für uns die Fahrtkosten, aber die nimmt man für ein Geläute gerne in Kauf! Grundsätzlich natürlich auch das Equipment, wobei ich den Vorteil genieße, dass wir bereits vieles für die Aufnahmen hatten, nur ein Tonaufnahmegerät und anfänglich die Videokamera waren notwendig. Mittlerweile benutze ich diese, alte, Videokamera auch als zweites Tonaufnahmegerät und eine alte Kamera von meinem Vater als Mittel zu schönen Bildern und Videos.

Welches waren die ersten Glocken, die du aufgenommen hast?

Am Tag nach meinem 13. Geburtstag, 2019, war ich mit einem Freund meines Opas in Herzogenrath in St. Gertrud, um die damals neue Kamera auszuprobieren. Das habe ich aber nie hochgeladen oder wirklich ernsthaft als Aufnahme verkauft. Die erste 'richtige' Aufnahme war dann in St. Katharina in Kohlscheid.

Wie viele Geläute bzw. Glocken hast du bisher schon aufgenommen?

Aufgenommen habe ich bisher etwa 70 bis 80 Kirchen, das dürften knapp 314 Glocken gewesen sein, davon ist aber längst nicht alles veröffentlicht.

© Foto links unten: „Dicker Pitter“, Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 Wikimedia



Hast du eine Lieblingsglocke oder ein Lieblingsgeläute?

Natürlich der Dicke Pitter in Köln und die Karls-glocke im Aachener Dom, aber oft sind es auch die kleinen Dorfkirchen, die wunderschöne Glocken und Geläute parat haben.

Einer meiner Favoriten war bisher St. Nikolaus in Linden-Neusen, weil dort gleich drei Glocken aus der Renaissance- bzw. eine Glocke aus der Barock-Zeit der Aachener Glockengießerfamilie van Trier hängen, die mit einer modernen Glocke ein meisterliches Quartett ergeben.

Weit oben spielen auch das Geläute von St. Nikolaus in Gangelt, oder die Christuskirche in Wuppertal-Elberfeld.

Aber auch weiter weg oder im Ausland gibt es wirklich schöne Geläute! Saint Julien, die Kathedrale von Le Mans mit ihren typisch französisch archaischen Glocken aus dem 19. Jahrhundert, ist auch einfach ein Traum.

An welchen Orten hast du schon Glocken aufgenommen?

Das ist viel auf die Region hier konzentriert, weil ich nicht so mobil bin ohne Führerschein, aber das erstreckt sich über Aachen, im Süden bis in die Eifel, Düren, Köln und das Bergische in Richtung Osten, auch in Düsseldorf und Wuppertal war ich schon. Auch im Urlaub im Salzburger Land oder in Südtirol habe ich schon Aufnahmen gemacht.

Was war das bisher ungewöhnlichste Geläute?

Jedes Geläute so seine Tücken. Aber kurz und knapp gesagt glaube ich in Düsseldorf-Himmelgeist, St. Nikolaus. Dort hängt eine Glocke von 1454, die 1730 um zwei Glocken ergänzt wurde. Eine der beiden hat allerdings fast genau denselben Schlagton wie die vorhandene Glocke.

© Fotos mitte / rechte Seite: Nils Kuckelkorn

Welche Glocken stehen auf deiner Wunschliste ganz oben?

Das ist schwierig! Ich würde spontan sagen, natürlich noch die Restlichen hier in der GDG, Eschweiler steht schon in den Startlöchern, genauso Kirchen in Aachen selber, und als größeres Projekt die Kirchen in der Eifel.

Wie reagiert dein Umfeld auf dieses eher ungewöhnliche Hobby?

Das ist recht unterschiedlich, aber fast alle haben bisher sehr positiv reagiert.

Meine Familie ist mein größter Unterstützer. Da fahren meine Eltern mich auch gerne mal spontan nach Gangelt für Aufnahmen, weil der Zug ausgefallen ist.

Über alle möglichen negativen Reaktionen kann man nur lachen. Man muss sich einfach drauf einlassen und sich mal damit auseinandersetzen.



Wer die Glocken unserer Kirche nicht nur hören, sondern auch sehen will, dem sei der YouTube-Kanal „Karls-glocke“ von Nils empfohlen.

Experiment

Frag' die

Kirchenmaus

Das tauchende Teelicht

WAS DU BRAUCHST:

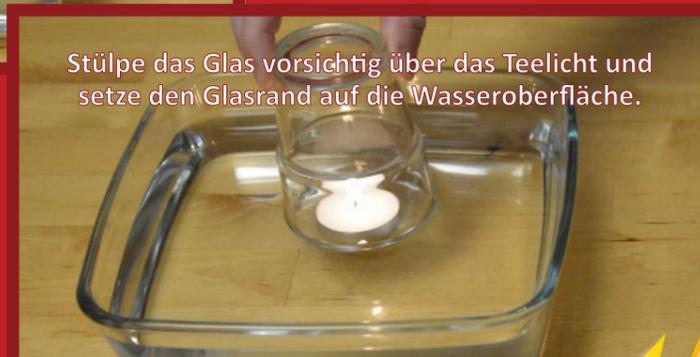
- 1 Glasschüssel mit Wasser
- 1 Glas
- 1 Teelicht
- 1 Feuerzeug

Außerdem einen Erwachsenen, der das Experiment mit dir durchführt!

SO GEHT'S:



Setze das Teelicht auf die Wasseroberfläche in die Schüssel und zünde es an.



Stülpe das Glas vorsichtig über das Teelicht und setze den Glasrand auf die Wasseroberfläche.



Drücke das Glas gerade nach unten bis es den Boden der Schüssel berührt und warte ab, was passiert!

Checker Tobi - der Steinzeit-Check

Unter dem folgenden Link gibt es eine Reportage von Checker Tobi zum Leben in der Steinzeit. Dort wird auch erklärt und gezeigt, wie das mit dem Feuer machen damals funktionierte.

<https://www.kika.de/checker-welt/checker-reportagen/checker-tobi/videos/der-steinzeit-check-100>

TIPP



Was bedeutet es eigentlich, Feuer und Flamme für etwas zu sein?

Feuer und Flamme für etwas zu sein ist eine Redewendung. Sie bedeutet, dass jemand für etwas brennt, also leidenschaftlich und begeistert von einer Sache ist. Bei Kindern kann das ein Hobby sein, wie Fußball spielen oder Reiten.

EINE KLEINE GESCHICHTE DES FEUERS

Im Lauf der Zeit entdeckten die Menschen, dass Feuer ihnen nützlich sein konnte. Es wärmte, vertrieb wilde Tiere, spendete Licht und man konnte darauf Speisen garen. Zu Beginn waren die Menschen jedoch darauf angewiesen, Feuer in der Natur zu finden, etwa nach einem Blitzeinschlag. Irgendwann jedoch lernten die Menschen, selbst Feuer zu entfachen.

Hierzu schlugen sie **Feuersteine** aneinander und entzündeten mit diesen ein Stückchen **Zunderschwamm**, das ist ein Baumpilz, der wiederum die Äste und Zweige in einer Feuerstelle zum Brennen brachte. Feuersteine gibt es auch hier. Wenn du zwei davon findest, vielleicht bei einem Spaziergang, dann schlage sie aneinander und schnuppere. Was meinst du, wonach es riecht? Richtig, natürlich nach Feuer und Rauch. Im Dunkeln kannst du den Funken-schlag auch sehen!



„So sah früher ein Feuerzeug aus.“

© Wikimedia by Anette Bühren



Feuerstein

© Wikimedia by Andreas Trepte



Zunderschwamm

© Wikimedia

Die Würselener Kinder- und Jugendfeuerwehr

Auch hier bei uns gibt es Kinder und Jugendliche die Feuer und Flamme sind, und zwar für die Kinder- oder die Jugendfeuerwehr. Dort treffen sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit, unternehmen gemeinsam etwas und lernen wichtige Dinge rund um den Brandschutz. Falls du neugierig geworden bist, so findest du hierzu Informationen auf der Homepage der Stadt Würselen:

<https://wuerselen.de/kinderfeuerwehr/oder.../Jugendfeuerwehr/>

„Hier erfährst du allerhand Wissenswertes rund um das Element Feuer und die Feuerwehr!“

Der heilige Florian

Der heilige Florian ist der Schutzpatron der Feuerwehr. Daher setzt sich der Funkrufname der Feuerwehr zusammen aus dem Kennwort „Florian“, dem jeweiligen Ortsnamen der dort ansässigen Feuerwehr und einer Kennzahl.

Die kleinste Rechenaufgabe der Welt?

1+1=2

Kinderleicht, oder? Und damit kannst du die Feuerwehr anrufen und Leben retten, falls es einmal brennen sollte, oder ein anderer Notfall eintritt, bei dem du Hilfe benötigst.



WAS IST PASSIERT?

Das Glas verdrängt das Wasser und das Teelicht brennt unter der trockenen Glaskuppel zunächst weiter. Nach einer Weile aber verlischt die Flamme. Des Rätsels Lösung: Feuer benötigt zum Brennen Sauerstoff. Sobald dieser verbraucht ist, geht die Flamme aus.



Backen, malen...

... und basteln!

Süßer Flammkuchen mit Äpfeln

- knusprig und lecker!

Zutaten für ein Blech:

Für den Teig:

200 g Weizenmehl
100 ml Wasser
1 Prise Salz
2 EL Speiseöl

Für den Belag:

1 Becher Schmand
50 ml Milch
2 Äpfel
etwas Zitronensaft
50 g Mandelblättchen
etwas Zimtucker zum Bestreuen



Und so wird's gemacht:

Für den Teig werden alle Zutaten zu einem geschmeidigen Teig verknetet. Diesen auf einem mit Backpapier belegten Backblech ausrollen. Schmand und Milch verrühren und auf dem Teig verstreichen. Die Äpfel schälen und in dünne Scheiben schneiden. Die Apfelscheiben mit etwas Zitronensaft beträufeln und dann auf dem Teig verteilen. Zum Schluss mit Mandelblättchen und Zimtucker bestreuen.

Den Flammkuchen im vorgeheizten Backofen bei 250°C Ober- und Unterhitze 15 Minuten lang backen.

Guten Appetit!

Maltipp: 5 Feuerwehrleute

Für einen Handabdruck benötigst du:

- deine Hand :-)
- Fingerfarbe in Rot und Gesichtsfarbe
- einen Borstenpinsel
- ein weißes Blatt Papier
- Filzstifte in Schwarz, Rot und Blau



© Alexandra Reichenberg

Und so bastelst du:

Bestreiche die Handfläche einer Hand mit roter Fingerfarbe und drucke die Hand mitten auf das weiße Blatt Papier. Lasse die Farbe trocknen und bestreiche dann die Spitze eines Zeigefingers mit Gesichtsfarbe. Drucke die Farbe oberhalb der Fingerspitzen deiner gedruckten Hand auf dem Papier ab. Nun muss die Farbe trocknen. Zum Schluss malst du deinen fünf Feuerwehrleuten noch Gesichter, Arme und Hüte. Ein Schlauch und Wasser zum Löschen darf natürlich nicht fehlen.

Viel Spaß beim Basteln!

© Fotos Hintergrund und Rezept: Pixabay

Feuerwehripuzzle

Material:

- Kopie des Puzzles auf festem weißen Papier (oder ein Ausdruck über den QR Code)
- Schere
- Briefumschlag

Und so wird's gemacht:

Kopiere die Vorlage für das Puzzle auf weißes Tonpapier.

Schneide das Bild an den vorgegebenen Linien in Puzzlestücke und vermische diese.

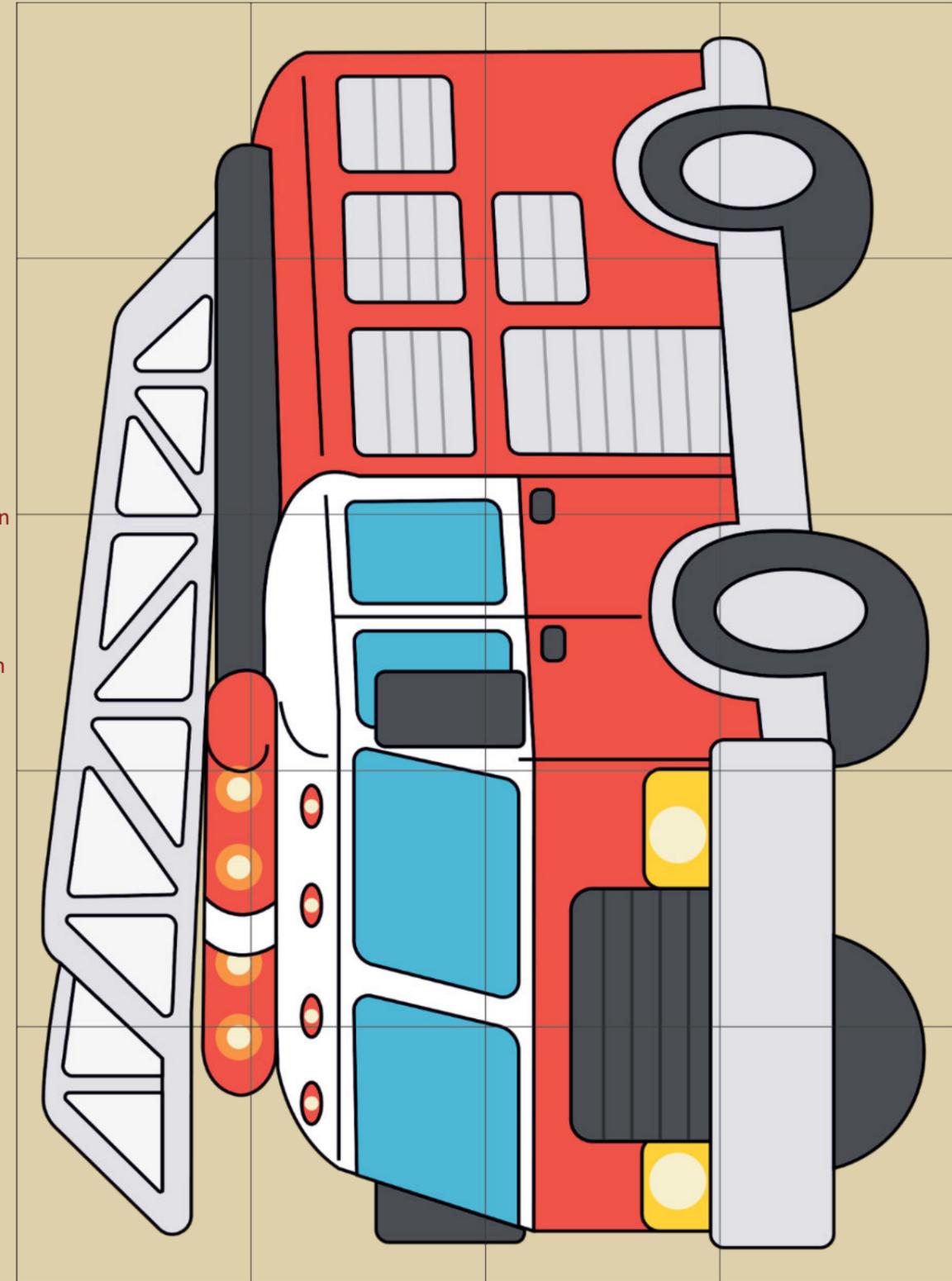
Lege das Puzzle nun wieder zusammen.

Zur Aufbewahrung des Puzzles kannst du einen Briefumschlag verwenden.

Vielleicht malst du noch ein Feuerwehrauto auf den Umschlag?



<https://sankt-sebastian-wuerselen.de/export/sites/region-aachen-land/pfarrei-sebastian-wuerselen/.galleries/downloads/PuzzleSeite15.pdf>



© Puzzelvorlage: Pixabay by Królestwo_Nauki

Christentum in Südkorea

Wie das Christentum in Südkorea seine Wurzeln schlug und Herzen eroberte

Von Annelies Uhle

Wenn man an Südkorea denkt, steht das Christentum sicherlich nicht an erster Stelle, sondern eher "Kpop" (koreanischer Pop) oder die köstliche Küche. Nicht nur wir bekommen jetzt von den Trends aus dem fernen Osten etwas mit, Südkorea hat sich auch damals eine Scheibe vom Westen abgeschnitten.

Es mag überraschend sein, aber heutzutage machen Christen tatsächlich bis zu 30% der koreanischen Bevölkerung aus. Dies zu danken ist aber vor allem großem Glauben und großen Herzen.

Im späten 18. Jahrhundert erreichte das Christentum erstmals Südkorea, doch zu dieser Zeit verbreitete es sich zunächst im Untergrund durch Missionare. Damals schien es noch nicht so viel Akzeptanz gegenüber westlicher Religion zu geben, da der Staat von dem konservativen Konfuzianismus geprägt war, und somit auch abgeschottet zur Außenwelt. Ab 1910 war Südkorea besetzt von Japan. Durch ihre Assimilationspolitik ging größtenteils die koreanische Identität verloren und Japan versuchte allein seine Bräuche zu etablieren. Ausübung von Religionen war stark kontrolliert und überwacht.

Die Ausbreitung des Christentums gewann erst nach dem Zweiten Weltkrieg an Fahrt. Da wurde dann Südkorea in einen sowjetischen Teil und einen amerikanischen Teil aufgeteilt.

Da das Christentum im 20. Jahrhundert in den USA schon komplett etabliert war, wurde es auch in das alltägliche Leben in Südkorea integriert.

Amerika gab Südkorea nach dem 2. Weltkrieg Hilfestellung. Während der koreanischen Kriege in den 1950ern, bemühten sich amerikanische Missionare auch humanitär im Kampfgebiet.

In den 80er Jahren gab es eine demokratische Reform in Südkorea. Bis dahin hatte das Land mit Diktaturen zu kämpfen. In der Zeit der Diktaturen war das Christentum ein Hoffnungsfunken für die Verfolgten. Der Glaube setzte sich für die Menschenrechte ein, wodurch das Vertrauen des Volkes erlangt wurde. Auch durch die konstante Unterstützung von Amerika, welche den Südkoreanern die Selbstverwirklichung in Bildung versichern konnte, bestand nun ein gewisses Vertrauen dem Westen gegenüber und somit eine Offenheit für ihre Sitten und Bräuche. Das Christentum ist nun eines der Symbole für Südkoreas wirtschaftlichen Fortschritt.

Bis heute findet man viele christliche Krankenhäuser und Bildungseinrichtungen, die ganz ohne Kirchensteuer erbaut wurden. Diese sind ausschließlich von Kollekten und Spenden finanziert.

Das Christentum in Südkorea erlebt bis zum heutigen Tag eine Blütezeit, wie sie sonst nirgendwo anders auf der Welt zu sehen ist.

“Jesus kam, um eine Kirche zu errichten und diese Kirche war bis jetzt am schlafen. Es ist Zeit zu erwachen! Jede Kirche, die jetzt erwacht, wird wachsen.“, so Yonggi Cho einer der wichtigsten südkoreanischen Pastoren. Er war Gründer der Yoido Full Gospel Church, die größte Megachurch (Riesenkirche) auf der Welt mit insgesamt 800.000 Mitgliedern. Auch heutzutage ist der Gottesdienst in der Yoido Church mit 20.000 Teilnehmern jede Woche noch gut besucht.

Ein Grund dafür ist die Anpasstheit an die südkoreanische Kultur. Aus eigener Erfahrung sind koreanische Gottesdienste gefüllt mit Gospel und Gesang und alle stimmen zusammen in einem Chor an, sodass einem fast die Tränen kommen. Zudem spürte man, dass alle eine enge Gemeinschaft sind und mich nicht als Außenseiter, sondern mit viel Liebe empfangen haben. Sofort wurde mir eine Übersetzung für den Gottesdienst in Echtzeit angeboten!

Zu sehen, wie weit und stark sich das Christentum ausbreiten konnte, hat mich fasziniert und mir wirklich die Kraft der Liebe Gottes vor Augen geführt. Auch wir können uns von Südkorea etwas abschauen.



The CHOSEN

Film-Tipp



Von Barbara Dohr

Wer schreibt hier? Kein Profi auf diesem Gebiet, kein Filmkritiker, sondern jemand, der gute Filme und Serien genauso mag wie gute Bücher oder gute Musik.

Ich mag das Medium Film als Unterhaltung, die wirklich entspannen und gleichzeitig tief gehen kann; Ich mag es noch mehr, wenn es mir auch Anregungen gibt, um weiterzudenken; Und ganz besonders mag ich es, wenn es mich mit meiner grundlegenden anthropologischen Wahrheit in Berührung bringt in unserer gegenwärtigen Zeit, in der Wahrheit als solche zu einem allzu weit abseits liegenden Topos stilisiert wird.

All diese Wünsche erfüllt mir „The Chosen“, eine amerikanische Serie (nicht aus Hollywood!), deren vierte Staffel an Ostern in deutscher Synchronisierung erscheinen wird (im Februar war die Premiere des vierten Durchgangs in den amerikanischen Kinos). Ich mag diese Serie wirklich sehr. Es macht Freude, sie zu sehen und es tut nachhaltig gut.

Und worum geht es da überhaupt? Thema ist das öffentliche Leben Jesu, und zwar betrachtet durch die Augen seiner Zeitgenossen. In der Film-Geschichte gibt es damit erstmalig eine derart lange Verfilmung dieses Themas mit geplant sieben Staffeln. Die bisher erschienenen Staffeln umfassten dabei jeweils acht Episoden (à ca. eine Stunde, – also es gibt Zeit, die in der Bibel notgedrungen nur skizzierten Charaktere sich wirklich entwickeln zu lassen; der Regisseur

nimmt sich mit – gläubiger! – Phantasie die Freiheit, die oft knappen Beschreibungen in den Evangelien, die kurzen – eher schmucklosen - Erzählungen einzelner Ereignisse sehr viel ausführlicher und nuancierter zu behandeln und ihnen damit ganz viel Leben einzuhauchen. Man bekommt so immer wieder Gelegenheiten, persönlich anzuknüpfen, sich angesprochen oder – im guten Sinn – betroffen zu fühlen, zu merken, die Gestalten damals waren genauso Menschen aus Fleisch und Blut wie wir heute.

Das Ganze ist ein durch und durch ökumenisches Projekt: de facto finden sich in Cast und Crew Menschen aller christlichen Glaubensrichtungen, und das liegt auch in der Logik des ganzen Projekts. Der Regisseur – Dallas Jenkins – ist selbst ein Mensch, dessen Leben durch einen ganz lebendigen Glauben geprägt ist, hat die Vision (inzwischen scheint sie als gar nicht mehr so unerreichbar, wie zu Beginn von Staffel Eins), dass durch „The Chosen“ eine Milliarde (!) Menschen dem „authentischen Jesus“ – wahrer Gott und wahrer Mensch – begegnen können... und der „authentische Jesus“, um den geht es wohl jeder christlichen Kirche oder Denomination: das eint uns alle und ist unser festes gemeinsames Fundament.

Ein Kritiker im NDR meinte, dass es der amerikanischen Serie, "The Chosen", gelungen sei, Millionen von Zuschauern einen Jesus zu zeigen, der einfach menschlich und nahbar ist, in dem aber zugleich et-

was aufscheint, was nicht von dieser Welt ist. „Die Kameras haben das wunderbar eingefangen, ohne dass etwas mit Worten erklärt werden muss.“ Das bringt es gut auf den Punkt. Ein sympathischer, kluger, humorvoller Jesus, den man einfach liebgewinnen muss, der aber doch auch immer irgendwie geheimnisvoll bleibt. Mit meiner eigenen Phantasie war es mir – in vielen Jahren lebendigen Glaubens – jedenfalls nicht gelungen, mir den Gott-Mensch Jesus Christus derart liebenswert vorzustellen. Und dann zu wissen, dass die Realität natürlich zweifellos diese – wenn auch hervorragende – schauspielerische Leistung bei Weitem übertreffen wird: das ist eine sehr beglückende Perspektive.

Ähnlich nuanciert und nah sind die anderen Charaktere gezeichnet und damit irgendwie zum Leben erweckt – Maria und Josef, Maria Magdalena, alle zwölf Apostel, Lazarus und seine Schwestern aus Bethanien, Nikodemus und Jäirus und viele mehr – diese alle als echte Menschen mit Ihren Licht- und Schattenseiten, aber liebenswert: irgendwie mag man sie alle.

Und auch wenn man die vier Evangelien kennt und einem alles von Kindertagen an vertraut ist, hat mir „The Chosen“ einen zusätzlichen intensiven Zugang zur Heiligen Schrift geschenkt. Ich hatte mir nie groß Gedanken darüber gemacht, was es für die Mehrheit der Apostel bedeutet haben muss, mit einem der verhassten Ex-Zöllner zusammenzuwirken. Oder was es

bei den jüdischen Reinheitsgesetzen für Folgen hatte, zwölf Jahre an Blutungen zu leiden: man war nämlich damit völlig aus dem gesellschaftlichen Leben verstoßen. Oder wie viel Angst die Apostel überfiel, als Jesus sie – ausgestattet mit Vollmacht, aber als einfache Fischer oder Händler – zum Predigen und Heilen schickte.

Auch die revolutionär wirkenden Worte der Bergpredigt erscheinen im Chosen-Ambiente – viel größer und überwältigender, als wenn man sie in einer Sonntagsmesse hört...

Den Dreharbeiten ging eine lange und gründliche Recherche bzgl. des Lebens im Palästina des 1. Jahrhunderts voran. Alle bisherigen Staffeln wurden von einem theologischen Konsultoren-Team, bestehend aus einem messianischen Rabbi, einem evangelikalen Exegese-Professor und einem katholischen Priester/ bzw. Bischof, kritisch und wach begleitet (man kann die Serie in einer kostenlosen App sehen und hat dann auch Zugriff auf viel Extra-Material, u.a. gibt es zu jeder der bisher 24 regulären Episoden ein biblisches Rundgespräch zwischen dem Regisseur und den genannten Experten).

Ich kann nur jedem, der diese Serie noch nicht kennt, wärmstens empfehlen, sich vor dem Erscheinen der vierten Staffel mit all den bisherigen Schätzen schon vertraut zu machen. Ich vermute, das bereut niemand...



© Bild: www.the-chosen.net

privat

in dieser Ausgabe an:

Ein Mensch für das Brauchtum in Würselen

Heinz Josef Paffen

Präsident Komitee Würselener Karneval 1952 e.V. (KWK)



© Foto: Heinz Josef Paffen

Was schätzen Sie besonders an Würselen?

Die bunte Vielfalt an Menschen und das gemeinsame Pflegen der Brauchtümer - egal ob es Jungenspiele, Karneval oder Schützen sind, daran sieht man das es auch ein friedliches Miteinander geben kann.

Was beschäftigt Sie momentan besonders?

Die immer größer werdende Gewaltbereitschaft in der jüngeren Bevölkerung.

Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Gemeinsame schöne Momente mit Freunden und Familie zu erleben.

Und was ist für Sie das größte Unglück?

Der Verlust von Familienmitgliedern und Freunden.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Die Bemühungen vieler Menschen unterschiedlichster Glaubensrichtungen zur Wiederherstellung des Friedens in den Kriegsgebieten.

Und was lässt Sie (ver)-zweifeln?

Die Interessenlosigkeit vieler Menschen gegenüber Ihren Mitmenschen, durch kleine Gesten würde das Leben für viele Menschen erträglicher.

Welches Buch oder welcher Film hat Sie besonders beeindruckt?

Jules Verne Bücher mit was für einer Vorstellungskraft dieser in seinen Büchern die Zukunft vorausgesehen hat.

Mit welcher religiösen Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gerne ein Gespräch führen?

Alexander Graham Bell, wie er es trotz vieler Rückschläge immer wieder geschafft hat sich neu zu motivieren.

Wie haben Sie als Kind und Jugendlicher Religion erlebt?

Sehr wenig da ich den Religionsunterricht in der Form wie ich ihn erlebt habe nicht sehr ansprechend fand, der Sport war mir da sehr viel lieber. Erst durch den Kommunionunterricht des damaligen Scherberger Pastors habe ich mich dann mit der Religion beschäftigt.

Welche Bibelstelle oder welcher religiöse Text spricht Sie besonders an?

„Suchet so werdet Ihr finden“ für mich ist dies eine Aufforderung selber immer wieder aktiv zu werden und zu handeln.

(Wie) Leben Sie Religion?

Ruhig und für mich. Ich bin keiner der oft zur Kirche geht, ich bete und denke daran dort wo ich gerade bin und das Bedürfnis zu einem Gebet habe.

Was würde Ihnen fehlen, wenn es das Christentum nicht (mehr) gäbe?

Ein Zuhörer, wenn ich am Grab meines Vaters stehe oder bei langen Autofahrten über Probleme nachdenke. Die Hoffnung verlorene Menschen die man vermisst nach dem Tod wiederzusehen.

Welchen Ratschlag möchten Sie der Kirche oder den Religionsgemeinschaften geben?

Sich den Menschen gegenüber mehr zu öffnen, auf deren Belange und Wünsche einzugehen und einige Beschlüsse zu überdenken.

Der Heilige Florian

Vom Prinzip zur tätigen Hilfe im Alltag

Von Stephan Schirmel

Wenn man das moderne Gerätehaus der Feuerwehr in Broichweiden betritt, merkt man schnell, dass hier mit guter, zeitgemäßer Ausstattung für unser aller Sicherheit gesorgt wird. Und doch sind hier auch Vitrinen zu entdecken mit allerlei Dingen, die auf den ersten Blick nichts mit dem Leitspruch der Feuerwehren „Retten – Bergen – Löschen – Schützen“ zu tun haben. So fällt der Blick hier auch auf zwei Holzstatuen, die das Abbild des hl. Florian zeigen. Eine davon holt Ralf Jüsgens, der Leiter der Weidener Wehr, aus dem Schrank. Es ist die klassische Darstellung des Heiligen, der auch zu den 14 Nothelfern zählt, denn er wird mit einem Wassertopf gezeigt, mit dem er offensichtlich ein Gebäude löscht.

Zur Lebensgeschichte des Florian sollte man vielleicht wissen, dass er quasi ein österreichischer Heiliger ist. Er lebte Ende des dritten Jahrhunderts und starb am 4. Mai 304 in Lauriacum, dem heutigen Lorch in Enns, Oberösterreich. Er war Leiter der dortigen römischen Zivilverwaltung. In der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian wurde er gemeinsam mit 40

anderen Christen gefoltert und zum Tode verurteilt. Er ließ dabei seine Glaubensgefährten nicht im Stich. Die

Not der Mitchristen machte Florian zu seiner Not, diese Solidarität war für ihn die Nagelprobe seines Glaubens. Er weigerte sich zusammen mit seinen Gefährten, den Göttern des Staates zu opfern und dadurch dem Glauben an Jesus Christus abzuschwören. Zivilcourage und Solidarität sind moderne Begriffe für solch mutige Haltung. Es war aber noch mehr: Er bezeugte seinen Glauben bis in den Tod, er war Märtyrer.

Er sollte bei lebendigem Leibe verbrannt werden. Am Marterpfahl sagte er, wenn sie ihn verbrennen würden, würde er auf den Flammen zum Himmel emporsteigen. Die Soldaten scheuten sich nun, ihn zu verbrennen, und er wurde daher mit einem Stein um den Hals (später ist daraus ein Mühlstein geworden) von einer Brücke in die Enns gestürzt. An dieser Stelle ent-

stand der Leder Florians-Quelle, die

Die Verehrung hat eine lange Tradition. Schon Karl der Große soll 791 drei Tage dauernden Gottesdienst am Florian um Hilfe vorstehenden bei einem Gebeten hatelalter ver-

Wie kommt aber nun gerade dieser Heilige zu der ehrenvollen Aufgabe des Schutzpatrons der Feuerwehren? Erst im 15. Jahrhundert wurde er zum Schutzheiligen gegen Feuer, wahrscheinlich weil er im Wasser getötet wurde und mit Wasser Feuer gelöscht wird. Jedenfalls wird Florian auch immer mit einem Wasserkrug oder Eimer dargestellt, es gibt auch Darstellungen des Heiligen mit Mühlrad und Adler. Weiter Attribute sind eine Lanze und ein Harnisch.

Aber nicht alle Volksweisen um Florian erinnern an christliche Nächstenliebe: "Heiliger Sankt Florian, du Wasserkübelmann, verschon' mein Haus, zünd' andere an." Dieser eher zweifelhafte "Anruf" und damit verbundenen "Wünsche" haben eine eigene Dynamik bekommen: Nach dem Sankt-Florians-Prinzip handeln. Das meint: Schaden von sich auf andere lenken.

Jedes Feuerwehrfahrzeug hat seinen eigenen festgelegten Funkrufnamen. Der Name Florian ist Bestandteil des Funkrufnamens, mit Angabe der Ortsbezeichnung und des Fahrzeugs. Florian entstammt der lateinischen Wortfamilie "florere" = blühen und bedeutet: "der Blühende, der Mächtige". Florian ist Standespatron der Feuerwehr, Bierbrauer, Böttcher, Schornsteinfeger, Gärtner, Töpfer, Schmiede und der Seifensieder. Er wird angerufen gegen Dürre, Unfruchtbarkeit der Felder und gegen Wassergefahr, vor allem aber gegen Feuernot. Übrigens nennt man Feuerwehrleute auch Floriansjünger.

Zum Schluss wird die Statue wieder in den Schrank gestellt, der Heilige bleibt zwar im Alltag eher im Hintergrund, aber es schwingt doch etwas Hoffnung mit, dass bei den anstehenden Aufgaben und Herausforderungen der Feuerwehr mit dem Florian auch etwas tätige Hilfe von oben mitarbeitet.

Quellen: wikipedia, Heiligenlexikon.de, mdr.de, katholisch.de, Feuerwehr Marburg-Cappel
Fotos: Schirmel



gende nachbrunnen, eine bis heute fließt.

Die Verehrung des Florian hat eine lange Tradition. Schon Karl der Große soll 791 drei Tage dauernden Gottesdienst am Florian um Hilfe vorstehenden bei einem Gebeten hatelalter ver-

In Memoriam

Von Pfarrer Gattys

Pfarrer i.R. Hans Landen wurde am 26. Oktober 1935 in Aachen geboren nach Absolvierung der Schule studierte er in Bonn und Innsbruck Theologie und Philosophie und wurde am 25. Juli 1967 in Jülich zum Priester geweiht.

Es folgten zwei Einsätze als Kaplan zunächst von September 1967 – April 1972 in St. Mariä Empfängnis Alsdorf-Mariadorf und am Theologenkonvikt des Bistums Aachen in Bonn im Collegium Leoninum von April 1972 bis September 1974.

Im Oktober 1972 wurde Hans Landen zum Pfarrer von St. Mariä Empfängnis in Willich-Neersen ernannt.

Von Oktober 1980 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2000 war Pfarrer Landen Pfarrer von St. Sebastian in Würselen. In seiner Zeit fanden die Altarraumgestaltung und Innenausmalung von St. Sebastian und weitere Umbauten und eine pastorale Neuausrichtung der Pfarrei statt. Von 1982 – Oktober 1999 war zugleich Dechant des Dekanates Würselen. - Viele sind ihm in Dankbarkeit für sein Wirken in St. Sebastian bis heute verbunden. Seinen Lebensabend verbrachte er in Aachen.

Am 27. Januar 2024 verstarb Pfarrer i.R. Hans Landen daselbst im Alter von 88 Jahren.

Die Exequien und Beisetzung fanden am 5. Februar in St. Franziskus im Westfriedhof II in Aachen statt.

Herr, gib ihm und allen Verstorbenen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, Lass ihn Leben in Frieden. Amen

Unsere Anteilnahme gilt seinen Verwandten.

Rainer Gattys
Pfarrer

Lebensqualität im Alter in Alsdorf & Würselen

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege am Lindenplatz in Würselen
- Servicewohnen

antonius-wuerselen.de
st-josefhaus.de

ST. ANTONIUS SENIORENZENTREN

St. Antonius gGmbH | Klosterstraße 30 | 52146 Würselen | Tel. 02405/4570
St. Josefhaus | Alte Aachener Straße 18 | 52477 Alsdorf | Tel. 02404/67 40-0

Jubiläum 175 Jahre

Kirchenchor St. Sebastian

Von Eleonora Jordans

Im Jahr 1848 wurde der Kirchenchor St. Sebastian von Pfarrer Wilhelm Moritz gegründet. Ziel des Chores war es, dem heiligen Amt den gebührenden festlichen Rahmen zu geben.

Das Jubiläumsjahr des Kirchenchores begann am 14. Mai 2023 in der Pfarrkirche. Musiziert wurde im Rahmen einer festlichen Dankmesse die Messe in G-Dur von Franz Schubert für Chor, Soli und Orchester.

Die Solisten waren Maria Park, Sopran, Ralf Pütz, Tenor und Leo Bögeholz Gründer, Bass. Das Orchester bestand aus Mitgliedern des Sinfonieorchesters Aachen.

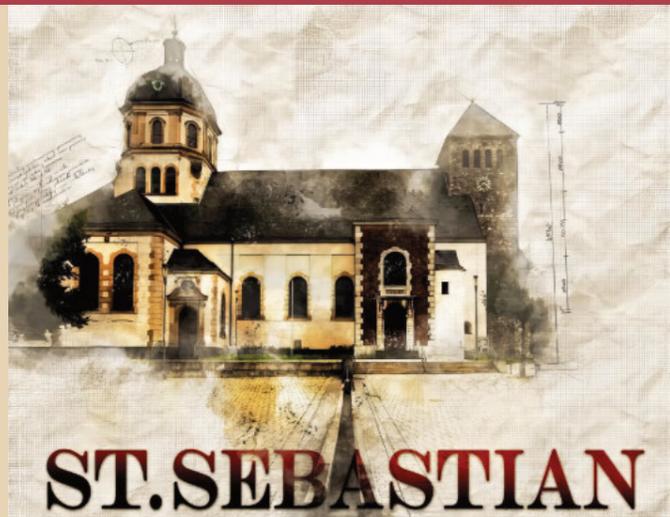
Es war ein festlicher und würdiger Rahmen für diese lebendige Gemeinschaft in der Pfarrei. Gleichzeitig war es auch ein Dank an die vorangegangenen Generationen von Sängerinnen und Sängern, Chorleitern und Dirigenten, die diesen Chor durch die Wechselfälle der Geschichte geleitet und geführt haben. Untrennbar ist diese Geschichte mit den Namen Hubert Klein und seinem Sohn Richard Klein verbunden. Seit nunmehr 21 Jahren leitet Kantorin Frau Ulrike Botzet mit hohem Engagement nicht nur



den Kirchenchor St. Sebastian, sondern auch die Schola und den Kinderchor St. Sebastian.

Die größten Herausforderungen bestanden sicher in den letzten 25 Jahren in zwei Ereignissen: dem Neuaufbau des Kirchenchores nach einem schweren Einbruch der Chorarbeit am Ende des letzten Jahrhunderts und die Corona-Pandemie 2020-2022 bei gleichzeitiger Pflege und Ausbau des Repertoires.

Auch bei den Heiligtumsfahrten in Aachen waren und sind Mitglieder des Kirchenchores St. Sebastian vertreten und sangen gemeinsam mit Mitgliedern anderer Kirchenchöre aus dem Bistum Gottesdienste sowie Konzerte im Aachener Dom.



In Funk und Fernsehen ist der Chor ebenfalls vertreten:

2016 übertrug der Deutschlandfunk den Gottesdienst aus St. Sebastian bundesweit.

Im Februar 2022 wurde der Sonntagsgottesdienst aus St. Sebastian vom ZDF als Fernsehgottesdienst übertragen. Es sang ein extra zu diesem Zwecke zusammengestelltes Frauenensemble.

Ebenfalls zur Feier des Jubiläums fand am 19.11. 2023 ein Konzert in der Pfarrkirche statt, hier wurde ein reines Mozart-Programm präsentiert: die Krönungsmesse, das Te deum sowie das Magnificat von W.A. Mozart. Die Solisten waren: Maria Park, Sopran, Eva Nesselrath, Alt, Leon Wepner und

Leo Bögeholz Gründer. Das Orchester bestand erneut aus Mitgliedern des Sinfonieorchesters Aachen.

Das Jubiläumsjahr schloss mit der Messe am Stephanstag (26.12.2023), in der der Chor die Missa antiqua von Wolfram Menschik gesungen hat, begleitet von Bläsern, erneut aus dem Sinfonieorchester Aachen

Dem persönlichen Einsatz eines jeden Chormitglieds ist es zu verdanken, dass bis heute eine Chorgemeinschaft besteht, die an Festtagen zuverlässig und mehrstimmig die Liturgie unterstützt.



Sternsingeraktion 2024

Von Susanne Drews

Rund um den 6. Januar haben sich in allen Gemeinden der Stadt Würselen viele Kinder auf den Weg gemacht, um gemeinsam Haltung zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. In der Stadt der Kinder sind Kindergruppen durch viele Bezirke gezogen und haben den Segen gebracht. Deutlich erkennbar sind sie mit selbstgebastelten Kronen, Umhängen und großen Sternen von Haus zu Haus gezogen und auf viele freundliche Bürger getroffen, die gerne für die Sternsingeraktion gespendet haben.

Vorbereitet wurden die kleinen und großen Sternsinger von vielen Ehrenamtlern der Pfarrei Würselen. Auch für die Organisation der Sammeltage und das leibliche Wohl waren Menschen in den Gemeinden mit Engagement und Freude dabei.

Gestärkt durch diese Unterstützung zogen die Sternsinger aus, um sich als Kinder für Kinder einzusetzen und so das Leben vieler Kinder zu verbessern. In diesem Jahr ging es um die Verantwortung und Hilfe für unsere Erde in Amazonien und weltweit.

Da es in manchen Gemeinden immer schwieriger wird, Kinder und begleitende Eltern zu finden, wurden auch neue Möglichkeiten erprobt. In diesem Jahr gab in St. Sebastian eine Kooperation zwischen der Mies van der Rohe Schule (Aachen) und der Sebastianusschule, so dass die Grundschulkinder in den „großen“ Schüler*innen und Schülern unterstützende Begleiter gefunden hatten. Sie gemeinsam für den Frieden einzusetzen, wertvolle Begegnungen mit Würselener Bürgern zu erfahren und eine Kultur des Miteinanders zu leben waren eine wertvolle Erfahrung für Klein und Groß.



Eine Gruppe machte sich kurz vor dem Mittagessen noch auf, um den Segen im Rathaus vorbeizubringen. Aus diesem spontanen Besuch entstand durch engagierte Mitarbeiterinnen des Rathauses die Idee, im nächsten Jahr einen Termin für Sternsinger aus ganz Würselen anzubieten, um in der Stadt der Kinder auch den Segen durch die Kinder ins Rathaus zu bringen.

Informationen zur neuen Sternsingeraktion gibt es für alle Grundschulkinder über die Flyer, die in den Schulen verteilt werden. Der 6. Januar 2025 wird die Sternsinger mit dem Team des Rathauses zusammenbringen, wenn es wieder heißt „wenn Kronen durch Würselen ziehen.“

Unglaubliche **33,579.54 €** wurden bei der Sternsingeraktion in den acht Gemeinden der GdG St. Sebastian gesammelt. Dies übertraf das bereits fantastische Ergebnis aus dem Vorjahr sogar noch. Ein herzliches Dankeschön hierfür an alle Spender und die Kleinen und Großen Helfer, die das mit ihrem unermüdlichem Einsatz möglich gemacht haben!

DANKE

K.O.T. St. Sebastian

Die "Kleine Offene Tür" von St. Sebastian stellt sich vor

Von Daniela Peters

Wir sind die Kleine offene Tür (K.O.T.) St. Sebastian, eine Einrichtung in der Mitte von Würselen. Kinder, Teenies und Jugendliche haben hier die Möglichkeit ihre Freizeit kostenfrei zu verbringen. Mit einem Pfand (wie z.B.: Handy, Geldbörse, Busticket, MP3-Player) kann man sich Billardsachen, Kicker, Fußball und andere Dinge an der Theke ausleihen oder einfach nur mit Freunden chillen. Weitere Angebote sind auf unserer Internetseite zu finden. Wir bieten Jugendlichen ab 13 Jahren die Möglichkeit, sich als Teamer oder Ferienspielbetreuer ausbilden zu lassen und ehrenamtlich mit zu arbeiten.

Für wen sind wir da und was können wir anbieten?

Unsere Besucher sind zwischen 6 und 23 Jahren alt, die Anzahl variiert zwischen 15 bis mehr als 50 Personen pro Tag.

Die Lebensumstände der Besucher haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Eine mögliche Erklärung hierfür ist die veränderte Schulsituation in Würselen. Das Klientel von vor ein paar Jahren besuchte vorwiegend die Hauptschule in Würselen. Die Einstellung der Besucher war überwiegend geprägt von einem negativen Selbstbild und nach eigenen Aussagen seien die Zukunftsperspektiven eher schlecht, da sie ja „nur“ Hauptschüler seien. Seit dem Wegfall der Hauptschule hat sich das Klientel der Besucher/innen jedoch verändert. Der größte Teil kommt aus der Gesamtschule in Würselen und zum Teil sogar aus der Roda-Schule in Herzogenrath, einer Schule für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Aussagen sind immer häufiger eher positiv, z.B.: „Ich bin zwar in dem Kurs schlecht, aber habe die Möglichkeit sogar den Realschulabschluss zu machen.“

Auffällig ist auch, dass die Besucher mittlerweile mit Zukunftswünschen in den Treff kommen und zum Teil sogar direkt nach Unterstützung fragen. Gleichzeitig entsteht hier jedoch auch ein größerer Druck seitens der Eltern und zum Teil auch seitens der Jugendlichen selbst an die schulischen Leistungen. Der Jugendtreff bietet den zum Teil stark überforderten Jugendlichen einen Ort, an dem sie ohne direkte Erwartungen und Leistungsdruck durchatmen und ihrem Alltag entfliehen können. Gleichzeitig unterstützen wir sie aber auch bei Problemen und Verständnisfragen zu ihren Schulaufgaben, da nicht alle Eltern die Möglichkeit haben, ihren Kindern hierbei zu helfen. Hier achten wir jedoch stark darauf, dass

daraus kein Auftrag zur Nachhilfe der Kinder seitens Eltern entsteht, da unser Hauptauftrag weiterhin in der Freizeitgestaltung liegt.

Wir bieten auch täglich etwas zu Essen und Getränken an, da viele unserer Besucher aus unterschiedlichen Gründen sonst bis abends nichts zu essen bekommen. Unsere Freizeitangebote sind im Wesentlichen typische Angebote wie Kicker, Billard, Spielkonsole, Gesellschaftsspiele oder Fußball. Darüber hinaus bieten wir auch Aktionen an, wie zum Beispiel Besuch Lasertag, Ausflüge zum Stadtgarten, Ferienaktionstage mit vielen kostenlosen Angeboten in den Sommer- und den Herbstferien ... und vieles mehr.

Wo findet Ihr uns und welche Räumlichkeiten können genutzt werden?

Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

- ein Thekenraum mit Sitzgelegenheit, Basteltisch, mit Theke und Kühlschrank,
- ein K.O.T.-Bastel-Aufenthalts-Raum mit Sofagarnitur,
- ein Teamer-Raum,
- Büro für die Leiterin,
- ein Foyer mit Billardtisch und Kicker,
- ein Jugendraum mit Couchgarnitur, Musikanlage und Beamer mit Wii-Konsole und X-Box-Konsole,
- ein Discoraum mit angrenzendem Proberaum im Keller,
- sowie der große Saal unten, der kleine Saal oben und die Küche des Pfarrheims, die bei einigen Angeboten mit genutzt werden können, z.B. Tanzen, Fußball, Kochen
- großes Außengelände mit Tischtennisplatte

Wer sind wir... und wie viele?

- Unsere Leiterin arbeitet in Vollzeit für Euch,
- Wir haben „Teamer“, also geschulte Ehrenamtliche, die für die offene Jugendarbeit zuständig sind.

Das sind:

- o Teamer ab 16 Jahren (mit Präventionsschulung)
- o Juniorteamer (ab 15 Jahren werden diese zu Teamern ohne Verantwortungsübernahme, was erst mit 16 Jahren und passender Schulung möglich ist)
- o In unserer Einrichtung werden alle Ehrenamtler Teamer genannt, aber es wird hier immer darauf geachtet, dass die Teamer mit Verantwortungsübernahme stets über 16 Jahre alt sind. Alle jüngeren Teamer übernehmen nur kleinere Aufgaben zur Unterstützung unter Aufsicht der Leitung.

Rückblick auf die Weihnachtsbaum-Wunschaktion 2023

Die Wunschbaumaktion war wieder ein voller Erfolg. Wir konnten allen Kindern ihren Wunsch erfüllen und es war wieder herzerwärmend, wie glücklich jedes einzelne Kind mit seinem Geschenk war. Ein Kind begann sogar vor Freude zu weinen und sagte: „Ich kann das nicht glauben, dass ich wirklich ein Geschenk bekommen habe. Vielen Dank dafür.“

Vor allem auch dank der Werbung während der Sonntagsmessen durch Herrn Pfarrer Gattys wurden fast alle Sterne im Vorhinein abgeholt. Die letzten übrigen Sterne wurden netterweise vom Pastoralteam übernommen und die Geschenke besorgt. Wie leider in jedem Jahr sind nicht alle Geschenke abgegeben worden. Es wurden aber alle Namen und Wünsche notiert, sodass fehlende Geschenke besorgt werden konnten. Diesmal waren es Geschenke in einem Gesamtwert von 640 Euro, die dankenswerterweise durch Spenden und Einnahmen des Weihnachtsflohmarktes vollständig übernommen werden konnten.

Zudem hat uns die Initiative „Wünsche werden wahr“ erneut unterstützt und für uns einen Aufruf gestartet. Hier wurden sagenhafte 1.500 Euro an Spenden erzielt. Diese werden für die nächste Wunschbaumaktion und auch für die Arbeit im Jugendtreff zurückgelegt. Des Weiteren können durch die Spendenmittel Speisen und Getränke kostenfrei für Besucher angeboten werden, die zu Hause keine Mahlzeiten erhalten und auch keine finanzielle Mittel haben, sich über Tag zu versorgen.

Wir sind überwältigt von der großartigen Unterstützung und der Nächstenliebe so vieler Personen aus Würselen und Umgebung. Es zeigt sich eine positive Resonanz auf unser Angebot und auch eine Bindung von Menschen, die uns in unserer Arbeit auch wiederholt unterstützen möchten. Es ist eine positive Entwicklung, die wir wahrnehmen, die sich in den letzten Jahren gezeigt hat.

Dafür sagen wir herzlich DANKE!

Habt Ihr Fragen, wollt Ihr das Angebot nutzen oder wollt Ihr euch ehrenamtlich engagieren?

Meldet Euch gerne bei: **Daniela Peters**, Leitung der KOT

Wilhelmstraße 7, 52146 Würselen

Telefon: 02405/92530 oder

Mobil: 0177/7383714

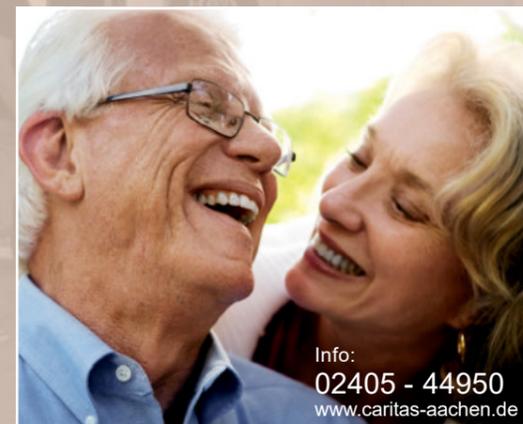
E-Mail: kleine-offene-tuer@sankt-sebastian-wuerselen.de

Internet: <https://www.kot-wuerselen.de/willkommen/>

Wann sind wir für Euch da?

Montag	13-19 Uhr
Dienstag	13-16 Uhr
Mittwoch	13-21 Uhr

Donnerstag u. Freitag haben wir geschlossen.



Info:
02405 - 44950
www.caritas-aachen.de

Wohlfühlen.
Ambulante Pflege.
Qualifiziert. Menschlich.
Zuhause.

Not sehen und handeln.
Caritas



Feuer und Flamme sein



Veranstaltungen

Firmung in St. Sebastian

Von Anna Jünger



© Bild: S. Holmanns - midjourney

„Wofür bist du Feuer und Flamme? Wofür setzt du dich ein? Diese Fragen stelle ich den Jugendlichen bei der Firmvorbereitung. Während des Pfingstereignisses erhalten die Jünger durch den Heiligen Geist die Kraft, von Jesus und Gott zu erzählen. Sie waren begeistert von der Botschaft Jesu. Diese Kraft wird den Jugendlichen bei der Firmung zugesprochen. Sie können diese Kraft einsetzen für die Kirche, den Glauben und die Menschen. Gott begleitet ihren Weg.“

Firmung ist eines der sieben Sakramente. Die Firmung gehört zu den Initiationssakramenten; dies bedeutet, dass man dadurch immer mehr zur Gemeinschaft der Christen gehört. Begonnen hat der Weg in der Taufe, damals haben die Eltern für das Kind „Ja“ zur Gemeinschaft gesagt. Ab dem Alter von 14 Jahren dürfen Jugendliche selbst entscheiden, ob sie dazu gehören möchten. Bei der Firmung sagt man „Ja“ zur katholischen Kirche und gleichzeitig erhält jeder die Zusage: „Gott ist an deiner Seite“. Was für ein tolles Versprechen. Bei uns in der Pfarrei sollte man ca. 16 Jahre alt sein, um gefirmt zu werden. In der Firmvorbereitung beschäftigen wir uns unter anderem mit den Themen „Wer ist Gott/ Jesus/ der Heilige Geist für mich?“, „Was ist Kirche und das Sakrament der Firmung?“. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen begleitet werden, ihre Antwort zu finden: „Möchte ich Teil dieser Kirche sein?“. Diese Vorbereitung wird in Gemeinschaft erlebt. Neben den inhaltlichen Themen wird auch die Gemeinschaft gefördert, wie zum Beispiel durch gemeinsames Kochen, Spielen und andere Aktivitäten.

Um dies durchzuführen brauche ich natürlich Unterstützung. Vielleicht haben Sie Interesse, die Jugendlichen auf Ihrem Weg zu begleiten. Sie können die Jugendlichen thematisch vorbereiten oder Sie begleiten ein Projekt. Bei den Projekten sind Sie frei, ob es ein liturgisches Angebot (Messe feiern, Gebet oder Wortgottesdienst) oder ein Erlebnis in Gemeinschaft, wie zum Beispiel kochen, backen, Spiele spielen, Sport oder ein soziales Engagement ist. Wenn Sie sich engagieren möchten, melden Sie sich gerne bei Anna Jünger, Gemeindereferentin.

Im vergangenen November 2023 haben 52 Jugendliche das Sakrament der Firmung in der Kirche St. Sebastian empfangen. Die nächste Firmvorbereitung steht schon in den Startlöchern und beginnt ab Mai 2024. Der erste Termin wäre der 7.5.24 in St. Pius X. um 18:00 Uhr, dort können gern alle interessierten Jugendliche hinkommen. Die Firmfeiern werden am 22.11.24 um 18:30 Uhr und am 23.11.24 um 17:00 Uhr in der Kirche St. Sebastian stattfinden.

Ich freue mich auf den Weg mit den Jugendlichen und Ihnen als ehrenamtliche BegleiterInnen.

Willibrord-Prozession an Karfreitag

Zum zwölften Mal nehmen wir an der Karfreitags-Wallfahrt der Willibrord Gemeinden teil, diesmal von Euch nach Merkstein, die ihr 40-jähriges Wallfahrts-Jubiläum feiern.

Der Start ist am 29.03. um 17:30 Uhr in der Kirche St. Willibrord. Nach dem Reisesegen von Pfr. Gattys begeben wir uns auf einen 10 km langen Pilgerweg auf festen Wegen.

Die Willibrord-Pilger treffen gegen 21:30 Uhr in Merkstein ein.

Nach einer Andacht folgt ein gemeinsames Beisammensein bei Tee und Brötchen.

Wir laden herzlich ein, gemeinsam mit uns nach Merkstein zu pilgern.

Um die Rückfahrt planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 23.03. bei einem der Gemeindeausschuss-Mitglieder.

Für den Gemeindeausschuss, Eleonore Büles

Kar- und Ostertage 2024

Samstag vor Palmsonntag

07:00 Uhr	St. Willibrord	Frühschicht
17:30 Uhr	St. Lucia	Familienmesse

Palmsonntag:

10:00 Uhr	St. Sebastian	Familienmesse
11:00 Uhr	St. Peter und Paul	Palmweihe im Pfarrhof
11:30 Uhr	St. Peter und Paul	Familienmesse

Gründonnerstag

19:00 Uhr	St. Sebastian	Abendmahlfeier mit Schola anschließend Familienweg durch die Nacht (Treffpunkt: Taufkapelle)
20:00 Uhr	St. Lucia	Taizé-Gebet
21:00 Uhr	St. Peter und Paul	Nacht des Wachens

Karfreitag:

11:00 Uhr	St. Lucia	„Der letzte Weg Jesu“ für Familien
11:00-13:00 Uhr	St. Peter und Paul	„Der letzte Weg Jesu“ für Familien
15:00 Uhr	St. Sebastian	Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor
17:30 Uhr	St. Willibrord	Pilgersegen der Willibrord Pilger
18:00 Uhr	Columbarium	Kreuzweg Besinnung in Texten und Musik
20:00 Uhr	St. Lucia	Grabandacht

Karsamstag

08:00 Uhr	St. Sebastian	Trauermette
19:30 Uhr	St. Lucia	Familienosternachtfeier
21:00 Uhr	St. Sebastian	Osternachtfeier mit Chorgemeinschaft
21:00 Uhr	St. Peter u. Paul	Wortgottesdienst in der Osternacht

Ostersonntag

10:00 Uhr	St. Peter u. Paul	Hl. Messe
10:00 Uhr	Columbarium	Osterwortgottesdienst für Trauernde

Ostermontag

09:30 Uhr	St. Balbina	Hl. Messe
09:30 Uhr	St. Willibrord	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Pius X.	Hl. Messe
11:00 Uhr	St. Nikolaus	Hl. Messe

COLUMBARIUM

ST. MARIEN
DIE GRABESKIRCHE IN WÜRSELEN

Checklist

- Erbschaft
- Testament
- Lebensversicherung
- Erbströmung
- Sterbepapier
- Übertragung

Donnerstag
14. MÄRZ 2024
19.00 UHR

Columbarium St. Marien
Marienstraße 33
Würselen-Scherberg

THEMA:
VORSORGE –
WAS PASSIERT,
WENN ICH
STERBE BZW.
ÜBRIG BLEIBE?

Holger Deussen
Bestattungen Deussen, Herzogenrath

„Der Tod interessiert mich nicht!“ –
niemand möchte sich mit dem Tod
beschäftigen. Doch was passiert,
wenn man sich nicht kümmert?
Dabei geht es nicht nur um den
sterbenden Menschen, sondern
auch um die Hinterbliebenen.
Wie sehen die eigenen Wünsche aus
und wie die der Angehörigen?

Weitere Informationen:
Ursula Grafen
Tel. 02405.40637-20
columbarium@sankt-sebastian-
wuersele.de

Gottesdienstzeiten

	Samstage/Sonntage	Werktags
St. Lucia	Sa. 17.30 Uhr HM am Vorabend	
St. Sebastian	So. 10.00 Uhr HM	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Peter u. Paul	So. 11.30 Uhr HM	
St. Balbina	*	
St. Nikolaus	*	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Pius X.	Jeden 3. So. 18:00 Uhr Vesper	
St. Willibrord	Jeden 1. So. WGD 09.00 Uhr	
Kapelle Haus Serafine	So. HM 11:00 Uhr	
Kapelle Seniorenzentrum St. Antonius	So. WGD nur intern alle zwei Wochen	Di. HM nur intern alle zwei Wochen
Grabeskirche St. Marien	*	Gedenkgottesdienst Mi. 19.00 Uhr (Sommerzeit) Mi. 18.00 Uhr (Winterzeit)

Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Gottesdienstordnung.

* Zurzeit finden in diesen Kirchen und Einrichtungen keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste statt.

HM = Heilige Messe, WGD = Wortgottesdienstfeier

Pfarrbüro St. Sebastian, An St. Sebastian 2, 52146 Würselen

Tel.: 02405 – 42629 – 0
Fax: 02405 – 42629 – 29

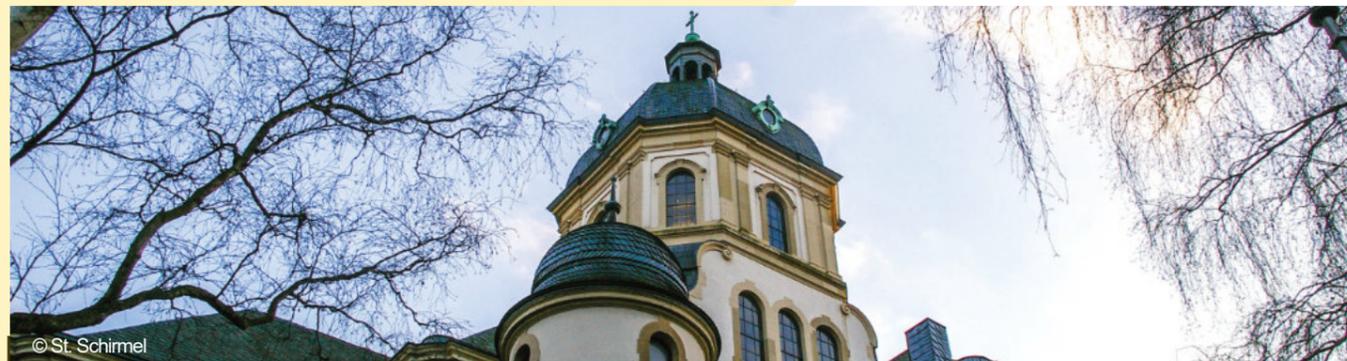
E-Mail: pfarrbuero@sankt-sebastian-wuerselen.de

Sekretariat:

B. Amberg, U. Grafen, B. Hillemacher, K. Wansing, J. Weyrauch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 - 12 Uhr



© St. Schirmel

Kontakte / Impressum

Pastoralteam:

Rainer Gattys, Pfarrer

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Rainer.Gattys@sankt-sebastian-wuerselen.de

Anna Jünger, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-28

E-Mail: Anna.Juenger@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ina Keulertz, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-16

E-Mail: Ina.Keulertz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Karl-Josef Pütz, Pfarrvikar

Tel. 02405-42629-24

E-Mail: Karl-Josef.Puetz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Schön, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-26

E-Mail: Ursula.Schoen@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Weisgerber, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-25

E-Mail: Ursula.Weisgerber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Einrichtungen:

Columbarium St. Marien, Geschäftsführung: Irene Bergrath,

Vertretung: Ursula Grafen

Marienstr. 33, 52146 Würselen, Tel. 02405-4063720, Fax 02405-4063722

E-Mail: Columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Balbina, Leiterin:

Janine Wollenweber

Am Förderturm 44, 52146 Würselen, Tel. 02405-83767

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Balbina@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Lucia, Leiterin: Petra Hermanns

Luciastr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-73414, Fax 02405-601574

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Lucia@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Marien, Leiterin: Steffi Jakab

Marienstr. 29, 52146 Würselen, Tel. 02405-83070, Fax 2405-4239309

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Marien@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Peter und Paul, Leiterin: Lisa Kahlen

Kirchenstr. 49, 52146 Würselen, Tel. 02405-85540

E-Mail: Kindertagesstaette.PeterundPaul@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholisches Familienzentrum St. Sebastian, Leitungsteam:

Melanie Nyga, Anika Zimmermann

Lehnstr. 2a, 52146 Würselen, Tel. 02405-14488, Fax 02405-802728

E-Mail: Familienzentrum.Sebastian@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kleine-Offene-Tür (KOT) St. Sebastian, Leiterin: Daniela Peters

Wilhelmstr. 7, 52146 Würselen, Tel. 02405-92530

E-Mail: Kleine-Offene-Tuer@sankt-sebastian-wuerselen.de

OGS in der Gemeinschaftsgrundschule Würselen, Leiterin: Ute Roß

Friedrichstr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-420891

E-Mail: Offene-Ganztagsschule@sankt-sebastian-wuerselen.de

Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius

Klosterstr. 30, 52146 Würselen, Tel. 02405-457-0

Web: www.antonius-wuerselen.de

Sämtliche Gruppen und Angebote finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Gremien:

Kirchenvorstand E-Mail: Kirchenvorstand@sankt-sebastian-wuerselen.de

GdG-Rat E-Mail: gdg-rat@sankt-sebastian-wuerselen.de

Spenden:

VR-Bank Würselen IBAN: DE33 3916 2980 0100 2280 17

Barspenden können nicht mehr angenommen werden. Bitte geben Sie Namen, Anschrift und Verwendungszweck zur Erstellung der Spendenquittungen an. Vielen Dank!
Spenden für das Pfarrmagazin können gerne auch an den Auslagestellen in den Kirchen eingeworfen werden.

Herausgeber:

Pfarrei St. Sebastian, Würselen

Redaktion+Gestaltung:

Pfr. Rainer Gattys (verantwortlich)

Alena Paulus

Alexandra Reichenberg

Beate Cohnen

Ina Keulertz

Silke Klein

Stephan Schirmel

Sven Holtmanns

Ute Wefers

Kontakt zur Redaktion:

Kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

Vertrieb:

Beate Cohnen

Heinz Bergrath

Die Auslagestellen entnehmen

Sie bitte der Homepage von

St. Sebastian.

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Ich brenne für

Ich brenne für eine Kirche,
die mich ernst nimmt
mit meinen Ideen,
meinen Begabungen,
meiner Kritik,
meinem Engagement und
meiner Begeisterung.

Ich brenne für eine Kirche,
die wie Jesus die Menschen
im Blick hat,
die zu geschwisterlichem Miteinander
ermutigt,
immer mit dem Wirken
des Heiligen Geistes rechnet
und Wege in die Zukunft
weist.

Und wofür brennst du?

Heidi Rose